

Jcel Brand und Samuel Springmann waren seit Feber 1943 durch Inanspruchnahme der deutschen militärischen Nachrichtenstelle in Budapest in der Lage, den Hilfsdienst für die in Polen und der Slowakei verbliebenen Juden zu organisieren. Diese Nachrichtenstelle vermittelte auch die Korrespondenz zwischen Bratislava-Istanbul. Aus dieser Korrespondenz waren wir auch über die von Gisi Fl. mit Hauptsturmführer Bar. v. W. in Bratislava geführten Verhandlungen informiert. Wegen dieser bereits im fortgeschrittenen Stadium der slowakisch Deportierten geführten Verhandlungen war, daß gegen Leistung einer Zahlung von zwei Million Dollar an die S.S. Dienststelle die Einstellung der Deportation aus der Slowakei, Italien und Griechenland, Einstellung der Massenhinrichtung in Polen und Linderung der gegen die ungarischen Juden geplanten Massnahmen erfolgen sollte. Am 22.3.44 wandte sich Dr. Kastner u. Brand an die Herrn Sch. und J.W. von der Nachrichtenstelle mit der Bitte bei Bar. v. W. zu vermitteln der am 19.3. in Pest eingetroffen war und Empfehlungsbriefe für die Herrn Philip v. Freudiger, Dr. N. Kahan und Baronin Edith Weiss aus Bratislava mitgebracht hatte. Am 24.3. erhielt Dr. Kastner und Brand durch die Nachrichtenstelle die Antwort: Bar. v. W. sei bereit gegen Erlag eines Vorschusses von 800.000,- gleich 8.000.000,- Pengö in meritorischen Verhandlungen einzugehen und die Gisi Fl. in Aussicht gestellten Erleichterungen unter den geänderten Umständen zu erwirken. Am selben Tage erstatteten Dr. Kastner Bericht an Hofrat Stern, den Präsidenten des Judenrates, der nach gemeinsamer Besprechung mit den maßgebenden Mitgliedern des Rates: Dr. Karl Wilhelm, Philip Freudiger und Dr. Kahan und Mitglied der zion. Executive Ernst Szilagy die Verpflichtung übernahm, von den bemittelten Budapester Juden die 8 Million Pengö als Kontribution innerhalb einer kurzen Frist aufzubringen. Der Betrag wurde am 3.4. Bar. v. W. in Gegenwart Schmidts durch Dr. Kastner u. Brand ausgefolgt. Hierauf begannen die Verhandlungen. Bar. v. W. Vorschlag war: Entrichtung der restlichen 800.000. Dollars in Pengö, Valuten, Gold, Juwelen, Gegenleistung: "Erhaltung der Substanz der ungarischen Judenheit" Eine Verhinderung der Konzentration der jüdischen Massen, besonders in der Etappe konnte jedoch nicht vermieden werden. Es drängte auf rasche, da ein Brief des ungarischen Ministerpräsidenten an den Führer zu gewärtigen sei, in welchem er die Deportierung der ungarischen Juden nach Polen fordern wird. Er sagte es zu, daß er entschlossen sei, solchen Maßnahmen mit den Hinweis auf Transportschwierigkeiten entgegen zu wirken. Bei der nächsten Besprechung war Bar. v. W. nicht mehr zugegen, hingegen erschien Obersturmbandführer K. Von J.W. erfahren wird, daß Bar. v. W. angeblich in Ungnade gefallen sei und an den weiteren Beratungen nicht mehr teilnehmen werde. Die genannten Vertreter der Nachrichtenstelle waren fortbestrebt, Kastner und Brand von der Gestapo fernzuhalten, so daß die weiteren Verhandlungen in Kaffeehäusern geführt werden mußten. Anfangs Mai wurden Kastner und Brand zum erstenmale zum Leiter der S.S. Obersturmbandführer E. berufen. E. übergab ihnen 32.500 Dollar, die durch Nathan Schwalb aus der Schweiz für den Hilfsdienst eingelangt waren und teilte ihnen mit, daß die Nachrichtenstelle von den Verhandlungen ausgeschaltet sei und er uns einen "grossen Plan" unterbreiten werde. Zwei Tage darauf wurde Brand zu einer hochgestellten deutschen Persönlichkeit berufen, wo er beauftragt wurde, in einigen Tagen nach Istanbul zu reisen, dort kriegswichtige Waren für die Wehrmacht im Osten zu beschaffen. Die Finanzierung dieser Warenlieferung sollte das intern. Judentum übernehmen, daß auch dahin informiert werden sollte, daß die Judenverfolgungen in Ungarn nicht durch Deutschland sondern die ungarische Regierung diktiert wurde und diese auf Vertreibung Ihrer Juden bestände. Als Gegenleistung wurde die massenhafte Überführung der Juden aus den deutschen Besatzungsgebiete, inclusive Ungarn in das neutrale Ausland zugesagt. Da inzwischen die Deportation der Juden in Subcarpatien, Siebenbürgen und Südungarn bereits begonnen hatte, forderte die Executive von E. die Suspendierung der Deportation im Interesse einer erfolgreichen Durchführung der Mission durch Brand bis zu seiner Rückkehr. Brand wies darauf hin, daß deutsche Versprechungen im Auslande derart discreditiert seien, daß er auf einer Linderung der Massnahmen hinweisen müsse, um mit Erfolg verhandeln zu können. E. erwiderte, er könnte die Juden nur aus Deutschland retten im Rahmen eines "Judenclearings" gegen Ware liefern, er sagte wörtlich "ich kann Juden nur ab Deutschland verkaufen" Er motivierte dies damit, daß er durch die extremistischen ungarischen Regierungskreise sonst als Judenfreund gebrandmarkt würde. Dagegen versprach er für den ersten durch Bar

erzielten Erfolg 750 Familien aus Siebenbürgen, Subkarpaten und Südungarn in die Auswanderung freizugeben. Am 15 Mai reiste Brand nach Istanbul ab in Begleitung des Vertrauensmannes der Gestapo des Juden Andreas G. Nach Abreise Brands fand in den Verhandlungen eine Unterbrechung statt, da die ung. Geheimpolizei verhaftete. Als er auf deutscher Intervention freigelassen wurde und die Verhandlungen wieder aufnahm, waren die Juden aus Subkarpaten und Südungarn bereits deportiert. Kastner drang darauf, daß zumindest aus Siebenbürgen 750 Familien zur Auswanderung freigelassen werden. Im Endresultate wurden 250 Personen aus Siebenbürgen die Ausreise gesichert. Diese sollten in ein Vorzugslager nach Budapest gebracht werden und mit Juden aus der übrigen Provinz und aus Budapest auf 1200 Personen ergänzt werden/überdies deren Kinder unter 5 Jahren/nach Deutschland deportiert und von dort über neutrales Ausland nach Palestina befördert werden, da laut ungarischen Übereinkommen alle Juden deportiert werden müssten. Von Brand waren inzwischen mehrere Telegramme eingelangt, in denen er mitteilte, daß die IXXI Verhandlungen mit Erfolg geführt werden. Auf Grund dieser Berichte forderte Kastner die Einstellung der Deportation, was E. entschieden verweigerte, und die diesbezügliche Antwort an Brand selbst verfasste. Ein weiteres Telegramm meldete, daß Brand bereits Vorverträge abgeschlossen hat und der Abschluss des Übereinkommens bevorstehe. Inzwischen wurde Kastner durch die ung. Polizei wieder verhaftet und mit Brands Frau, die auch schwer misshandelt wurde und auch zwei Chaluzim, die mit ihnen mitgearbeitet hatten. Nach 5 tägiger Haft wurden Kastner und Frau Brand auf deutsche Intervention freigelassen und unter deutschem Schutz gestellt. In der Zwischenzeit kam ein Telegramm ein, indem Brand die Durchreisebewilligung durch Bulgarien suchte. Die Reise unterblieb jedoch und nach einigen Tagen erhielt die Gestapo die Nachricht, daß Brand in S. auf seiner Reise nach P. verhaftet worden sei. Aus sein Begleiter kehrte nicht zurück.

Da Brand mit Zustimmung Berlins die Reisebewilligung nach Istanbul unter der ausdrücklichen Bedingung erhalten hatte, unbedingt spätestens in 14 Tagen nach Budapest zurückzukommen, waren E. und seine Genossen über das Unterbleiben der Rückkehr Brands und seines Begleiters höchst ungehalten und betrachteten die Verhaftung als einen schweren deutschen Prestigeverlust. Es gelang jedoch Kastner, nachdem der "grosse Plan" misslungen war, die Verhandlungen aufs neue anzuknüpfen und es gelang ihm den Transport von 1200 Juden samt Kinder aus ganz Ungarn, darunter zahlreiche verdiente Zionisten darart zu sichern, daß der "Gegewert" in Ungarn aufgebracht werden sollte. Pro Person wurden 2000 Dollar gefordert und ca. 8.000.000.- Pengö in Barren und ca. 10.000.000.- Pengö in Juwelen Geld und Waren erlegt. Es wurde ferner ein Abkommen getroffen, wonach weitere 30.000 ungarische Juden nach Oesterreich in Vorzugslager deportiert werden sollten, deren Verpflegung die ungarische Jüdenheit zu übernehmen hätte, auch das Baumaterial für die Baracken sollte geliefert werden. Bezüglich der Gegenleistungen wurde ein "offener Clearing" vorgesehen. In dem Masse wie die Zahlungen für diese Juden erfolgen würden, sollte deren Unterbringung in den Vorzugslagern geschehen. Doch waren zufolge der Verabgensehensnahme die materiellen Möglichkeiten der ung. Juden erschöpft. Eine Interessengruppe unter Leitung von Freudiger übernahm auf dieses Konto Wolle, Baumwolle und Schaffelle die im offenen Hafen für ungarische Juden erlagen, zu liefern. Ebenso sollten mehrere Zehntausende m<sup>3</sup> Buchholz geliefert werden. Ob dies geschehen ist, wissen wir nicht da wir am 30.6 Budapest verlassen haben und dieses Abkommen Ende Juni zustande kam. Am 10 Aug. verließ auch Freudiger fluchtartig Budapest, was von der Gestapo sehr übel vermerkt wurde und die Warenlieferungen wahrscheinlich zum Stehen brachte. Angeblich sollen noch einige Tausend Juden nach österreichischen Lagern gebracht worden sein. Sie sollten unter Aufsicht K. gestellt werden, der die Massnahmen mit Dr. L. in Wien treffen sollte.